

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 7 (1862)
Heft: 24

Anhang: Beilage zu Nr. 24 der Schweizerschen Lehrer-Zeitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den landwirthschaftlichen Vorkommissionen entnommen ist. — Dr. Schneider, Vorsteher der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.

13) Ueber landwirthschaftliche Fortbildungsschulen. Ihr Bedürfniß, Zweck, Stellung, Einrichtung und Lehrgegenstände derselben. Rittinghaus, Lehrer in Lüdorf bei Lennep (Rheinpreußen).

14) Ueber einen bildenden Unterricht in der Geographie mit möglichster Berücksichtigung der Naturwissenschaft in der deutschen Volksschule. — Mösta, Lehrer in Uchtdorf bei Rinteln (Kurheffen).

15) Ueber die Verschiedenheit des physikalischen Unterrichts in Knaben- und Mädchenschulen. Pädagogisch-methodischer Vortrag von Kehr, Schuldirektor in Waltershausen (Gotha) mit praktischen Experimenten von Peter, Lehrer in Weida (Weimar).

16) Ueber Aufsatzübungen (Stylübungen) in der Schule. — Tiedemann in Hamburg.

17) Referat über den Stand der Einigung in der Orthographie. — Professor Kraß in Stuttgart.

Für Nebenversammlungen am Morgen und Abend der Sitzungstage ist angekündigt:

a. Der Kindergarten und die Mission der Frauen. — Professor Dr. Schmidt in Köthen.

b. Die Anordnung des Stoffes in den Jahrbüchern des „Lehrerfreundes“ nebst Zweck dieser pädagogischen Zeitschrift von Rittinghaus in Lüdorf.

c. Die Stenographie in ihrer Anwendbarkeit für die Schulen. — Fischer, Lehrer der Stenographie an der Handelsschule in Gera.

d. Ueber Seidenbau und den Nutzen desselben, besonders für Lehrer. — Möhle, Lehrer in Gera.

Für Aufstellung empfehlenswerther Lehrmittel sorgt das Lokalkomitee in Gera; Herr Hestermann, Buchhändler in Altona, wird sie unter seine Obhut nehmen. Die Herren Mösta (14) und Kehr (15) werden für ihre Vorträge besondere Ausstellungen von Lehrmitteln, jener von geographischen, dieser von physikalischen veranstalten.

Verschiedene Nachrichten.

Margau. (Korr.) Nachdem in No. 23 eine zweite Margauerkorrespondenz erschienen, muß ich Sie fragen: Was ist das für ein Mann, der unsern Erziehungsdirektor, den Lehrerstand, die Inspektoren, die Schulpflegen — den ganzen Kanton vor dem ganzen Schweizerlande auf diese Weise bloß stellt? — bloß stellt, sage ich, denn so weit wird es denn doch, will's Gott, im Margau noch nicht gekommen sein, daß sein Schulwesen „im Ganzen nur Mangelhaftes leistet und der Kanton aus der Reihe derjenigen gefallen ist, die mit ihrem Schulwesen zeitgemäß fortschreiten.“ Die Schweizerzeitung in Luzern hat im Laufe der Woche bereits schon mit Vergnügen Notiz vom Artikel in No. 22 genommen und die Hauptbeschuldigungen ihren Lesern in grobem Druck und mit scharfen Glossen versehen, vorgemalt! Ein ächter Margauer und Lehrer kann so was nicht ungerügt lassen, zu einer Zeit, wo die Agitation gegen das Judengesetz den Oberbehörden und der Erziehungsdirektion sonst schon genug Molest macht. — Vollkommenes ist nichts unter der Sonne. Das beweisen die Mittheilungen der Monatschrift und der Lehrerzeitung aus andern Kantonen, wo auch solche Rekruten paradiren,

die nicht lesen und schreiben können. Und es wird jeder Zeit solche Leute geben, bei denen Hopfen und Malz verloren ist, selbst wenn der Korrespondent Erziehungsdirektor wäre. Es wird zudem jedem Vernünftigen einleuchten, daß das angeführte Ergebniß der Rekrutenprüfung noch nicht die Berechtigung in sich enthalte, allen und jeden Fortschritt in unserm Schulwesen zu verneinen. Denn wenn man bedenkt, daß, wie selbst der Korrespondent gesteht, viele Schüler, vermöge ihrer schwachen Anlagen, gar nicht in die obern Klassen gelangen; wenn man bedenkt, daß vom Austritt aus der Schule bis zur Rekrutenzeit fünf oder sechs Jahre verstreichen, in denen dann allerdings Vieles vergessen werden kann, besonders wenn der junge Mensch die ganze liebe Zeit an die Scholle oder den Fabrikstuhl gebunden ist und kaum Zeit hat, sich die Hände und das Gesicht zu waschen, geschweige denn, Gelerntes zu wiederholen oder gar sich fortzubilden: so kann in allen diesen Fällen die Schule nicht allein für das Nichtkönnen einstehen oder verantwortlich gemacht werden. Nein, das Haus, das Leben tragen auch ihren Antheil.

Uebergehend zu den Ursachen, die der Korrespondent für die mangelhaften Leistungen anführt, so muß ich gestehen, daß er im Einzelnen theilweise das Richtige getroffen hat: aber in der Allgemeinheit, wie er sie hinstellt, hat er nicht recht, indem er das Eine und das Andere durch eine zu trübe Brille anschaut und dem Ganzen zur Last legt, was dem Einzelnen zukommt. — So scheint es mir vorab sehr anmaßend zu sein, der oder den Oberbehörden den guten Willen für die Fortentwicklung des Bildungswesens rund weg abzusprechen, ihn schließlich sogar Allen und Jeden, die mit der Erziehung und Bildung in der Schule zu thun haben, abzusprechen. Wir haben in dieser letztern Beziehung noch, Gottlob, viele Lehrer, Inspektoren und Schulpflegen, Schul- und Gemeinräthe, die ihre Pflicht kennen und auch erfüllen. Und wenn der Korrespondent die Bemerkung macht: „Viele Inspektoren keine Schulmänner“, so kann ich ihm dagegen sagen, daß ich viele Inspektoren kenne, die mit zu den ausgezeichnetesten Schulmännern des Kantons gehören. Sind solche Behauptungen darum nicht maßlose Uebertreibungen, eher geeignet, der Sache zu schaden, als sie zu fördern? — Nicht anders verhält es sich mit dem, was der Korrespondent uns Lehrern zur Last legt. Wahr ist's, daß da und dort eine Schule mit einem unfähigen Lehrer bestellt ist; aber Korrespondent weiß es so gut wie wir, daß man da nicht die Wahl hat, es streng oder leicht zu nehmen, weil sich Niemand anders dafür zeigt. Wahr ist's, daß da und dort ein Lehrer eine Nebenbeschäftigung führt. Doch sorgen die enormen Landpreise schon dafür, daß ein Lehrer nicht leicht Bauer wird und die Führung eines Gemeinthesamtens hängt jedesmal von einer speziellen Bewilligung der Erziehungsdirektion ab, die nur an gute Lehrer vertheilt wird. Auch hier weiß der Korrespondent so gut wie wir, daß diese Fälle nur Ausnahmen sind, um derentwillen doch gewiß nicht das ganze Schulwesen zu Schanden gerathen könnte, auch wenn Keiner von diesen seine Pflicht erfüllen würde. — Dagegen hat Korrespondent vollkommen recht, wenn er die drückende Lage der Lehrer, hervorgerufen durch die kärgliche Besoldung, mit unter die Ursachen rechnet, die das Gedeihen des Schulwesens hemmen. Hierüber ist nur eine Stimme. Eine karge Besoldung drückt den Lehrer moralisch nieder, verleitet ihn zu hindernden Nebenbeschäftigungen, schafft Lehrermangel oder setzt

untaugliche an die Stelle. Hier hätte allerdings schon lange geholfen werden sollen. Ebenso hat man mit der Einführung eines Lehrplanes und eines Lesebuch's für die obere Klassen zu lange gezaubert und dadurch viele Lehrer mißmüthig gemacht. Hoffen wir, daß hierin bald Abhülfe geschehe! So viel wir vernommen, liegt der Lehrplan nunmehr gedruckt vor, so daß derselbe schon für den Winterkurs benutzt werden könnte. Bezüglich des Lesebuches hat die Erziehungsdirektion schon Anfangs Mai die Bezirkskonferenzen eingeladen, je zwei Abgeordnete zu ernennen, welchen die Direktion die Lesebuchfrage zur Berathung unterbreiten und je nach Umständen die Ausarbeitung derselben übertragen wird. Also auch hier wieder ein Schritt vorwärts. Der Gesetzesentwurf stellt auch eine bessere Befoldung in Aussicht. Ueber denselben Näheres das nächste Mal.

Zug. Am 15. Mai hielten die Lehrer des Kantons Zug ihre Frühlingskonferenz in Nisch. Sie verhandelten über das Verhältniß der Primarschulen zu den Sekundarschulen, über die Statuten des Lehrerunterstützungsvereins und über das Turnen.

Tessin. Der Verein zu gegenseitiger Unterstützung der Lehrer des Kantons Tessin hatte sich um einen Beitrag an den Bundesrath gewandt, wurde jedoch abschlägig beschieden, weil der von der Bundesversammlung ausgesetzte Kredit von Fr. 8000 nur für Wohlthätigkeitsgesellschaften im Auslande bestimmt ist.

Deutschland. In Leipzig starb den 21. Februar 1862 der auch in der Schweiz durch seine Arbeiten über deutsche Orthographie bekannte Dr. Karl August Klaunig. Er erreichte ein Alter von 39 Jahren.

Aus Frankreich. Dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts und des Kultus war für 1862 ein Kredit von Fr. 73,032,036 eröffnet worden, wovon auf den öffentlichen Unterricht 23,163,100 Fr. entfallen. — Paris besißt, wenn man die

Pensionate für Mädchen mit einrechnet, ungefähr 600 größere Erziehungsanstalten; die Zahl der Elementarschulen für Knaben und Mädchen mag sich wohl auf 900 belaufen, in denen etwa 100,000 Kinder unterrichtet werden. — In ganz Frankreich gibt es 11,200 Lehrer, die über 700 Fr., und 18,000, die zwischen 600—700 Fr. Gehalt beziehen. Das gesetzliche Minimum beträgt 600 Fr.; doch erreicht der Gehalt von 4,400 Hülflehrern auch diese Summe nicht.

Mailand. Mit dem öffentlichen Schulwesen in hiesiger Stadt geht es mit Riesenschritten vorwärts. Dr. Malfatti und Graf Paul Belgiojoso nahmen, als Mitglieder der Schulkommission, vorzugsweise die deutschen Institutionen, deutsche Methoden oder Lehrmittel zur Grundlage. Die Lehrer werden zur Weiterbildung aufmunternd veranlaßt, und für die sich neu Heranbildenden werden Schullehrerseminarien errichtet. Die Bezahlung der Lehrer wurde namhaft erhöht; die Unterlehrer beziehen 1000 Fr. bis 1200 Fr. und die Schulmeister 1200 bis 1800 Fr. Auch werden Pensionen für Lehrer, Lehrerwitwen und Kinder ausgesetzt. Bis zum Jahre 1859 waren in Mailand 22,300 Schüler; davon befanden sich 2800 in Asylen, Taubstummen- und Blindenanstalten, 5900 gingen in 18 städtische Schulen und 13,600 in 308 Privatschulen. Der Grund, daß die städtischen Schulen so wenig besucht waren und daß die Privatschulen ein so weites Feld gewinnen konnten, liegt besonders darin, daß in den ersteren Schulen meistens Männer angestellt waren, welche vom Schulwesen kein Jota verstanden und nichts Anderes zu ihrer Fürsprache hatten, als daß sie Werkzeuge der Regierung oder wenigstens derselben ganz ergeben waren. Seit 1859 haben die städtischen Schulen um mehr als das Doppelte zugenommen, während die Privatschulen abnehmen.

W. Sch. Bl.

Redaktion: Zähringer, Luzern; Bosshard, Seefeld = Zürich.

Anzeigen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete ist im Falle, dieses Frühjahr wieder einige geisteschwache oder auch schwerhörige Kinder in seine Privat-Anstalt aufzunehmen. Anmeldungen mögen beförderlichst eingesandt werden.

Baden, im Mai 1862.

F. Jos. Cyr, Lehrer.

Bei F. J. Enderlin in Bisikon-Allnau ist zu beziehen:

Dreistimmige

Gefänge für die Singschule.

Gesammelt und herausgegeben von der Privatkonferenz Allnau. Diese vortreffliche Sammlung enthält 28 Lieder und kostet per Exemplar 20 Rp.

Bei Meyer & Zeller in Zürich ist erschienen:

Altnordisches Lesebuch

nebst kurzgefaßter

Formenlehre und Wörterbuch.

Zum Gebrauch bei Vorlesungen.

Von

Ludwig Ettmüller.

124 Seiten in 4^o Preis geheftet Fr. 5.

Im Verlag von Veit & Comp. in Leipzig ist soeben erschienen und durch

alle Buchhandlungen zu beziehen (vorräthig bei Meyer & Zeller in Zürich):

Elementargrammatik

der

Englischen Sprache

mit

stufenweise eingelegten Uebersetzungsaufgaben, Leseübungen und Sprechübungen, nebst zwei vollständigen

Wörterverzeichnissen.

Eine praktisch-theoretische Anleitung, die englische Sprache in kurzer Zeit verstehen, sprechen und schreiben zu lernen

von

Dr. L. Georg,

Hauptlehrer am Realgymnasium zu Basel.

gr. 8. Eleg. broch. XVI. und 402 S.

Preis Fr. 3. 20.

Schlüssel zu Dr. L. Georg's Elementargrammatik. 8. Eleg. broch. 56 S.

Preis Fr. 1. 10.

Die Georg'sche Elementargrammatik eignet sich sowohl zum Privatunterricht wie zur Einführung als Schulbuch an Gymnasien, Real- und Töcherschulen. Geehrten Hrn. Direktoren und Lehrern, welche die Grammatik behufs eventueller Einführung einer eingehen-

den Prüfung unterwerfen wollen, stehen gern Exemplare gratis zur Verfügung.

Jede solide Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Empfehlung.

Unterzeichneter ist immer auf's Beste fortirt in Schreib- und Zeichnungsmaterialien, solid gebundenen Schreibbüchern, Notiz- und Kirchenbüchern, weißen und linierten Schulheften, Mappen (Thef), Knaben- und Mädchen-Schultaschen, Zeichnungsetuis, Bilderbüchern, Bilderbogen, Etichbüchlein, Grabchriften u. Taufzettel mit und ohne Rahmen u. s. w. Durch zweckmäßige Einrichtung meiner Buchbinderei können die verschiedensten Einbände, Aufziehen von Karten und Tabellen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf's schnellste und billigste ausgeführt werden.

H. Zimmermann, Buchbinder.

Alte Postgasse in Zürich.

Die Buchhandlung von Meyer und Zeller in Zürich hält alle neuen Erscheinungen der Pädagogik, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik u. s. w. vorräthig und empfiehlt sich zur promptesten Besorgung aller Zeitschriften des In- und Auslandes.